

RESOLUTION 57/1

Verabschiedet auf der 1. Plenarsitzung am 10. September 2002, ohne Abstimmung, auf der Grundlage des Resolutionsentwurfs A/57/L.1 und Add.1, eingebracht von: Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Andorra, Angola, Antigua und Barbuda, Äquatorialguinea, Argentinien, Armenien, Aserbaidschan, Äthiopien, Australien, Bahamas, Bahrain, Bangladesch, Barbados, Belarus, Belgien, Belize, Benin, Bhutan, Bolivien, Bosnien und Herzegowina, Brasilien, Brunei Darussalam, Bulgarien, Burkina Faso, Burundi, Chile, China, Costa Rica, Côte d'Ivoire, Dänemark, Demokratische Republik Kongo, Demokratische Volksrepublik Korea, Deutschland, Dominikanische Republik, Dschibuti, Ecuador, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, El Salvador, Eritrea, Estland, Fidschi, Finnland, Frankreich, Gabun, Georgien, Ghana, Grenada, Griechenland, Guatemala, Guinea, Guyana, Haiti, Indien, Indonesien, Irak, Iran (Islamische Republik), Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Jemen, Jordanien, Jugoslawien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kap Verde, Kasachstan, Katar, Kenia, Kirgisistan, Kolumbien, Komoren, Kroatien, Kuba, Kuwait, Laotische Volksdemokratische Republik, Lettland, Libanon, Liberia, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Malediven, Mali, Malta, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mexiko, Monaco, Mongolei, Mosambik, Namibia, Nauru, Nepal, Neuseeland, Nicaragua, Niederlande, Niger, Nigeria, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Panama, Papua-Neuguinea, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Korea, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Salomonen, Samoa, San Marino, Saudi-Arabien, Schweden, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sri Lanka, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Südafrika, Sudan, Suriname, Syrische Arabische Republik, Tadschikistan, Thailand, Togo, Tonga, Trinidad und Tobago, Tschad, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Turkmenistan, Uganda, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Republik Tansania, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Vereinigte Staaten von Amerika, Vietnam, Zentralafrikanische Republik, Zypern.

57/1. Aufnahme der Schweizerischen Eidgenossenschaft in die Vereinten Nationen

Die Generalversammlung,

nach Eingang der Empfehlung des Sicherheitsrats vom 24. Juli 2002, die Schweizerische Eidgenossenschaft in die Vereinten Nationen aufzunehmen¹,

nach Prüfung des Aufnahmeantrags der Schweizerischen Eidgenossenschaft²,

beschließt, die Schweizerische Eidgenossenschaft als Mitglied in die Vereinten Nationen aufzunehmen.

RESOLUTION 57/2

Verabschiedet auf der 11. Plenarsitzung am 16. September 2002, ohne Abstimmung, auf der Grundlage des Resolutionsentwurfs A/57/L.2 und Add.1, eingebracht von: Ägypten, Albanien, Algerien, Angola, Antigua und Barbuda, Argentinien, Armenien, Aserbaidschan, Äthiopien, Australien, Bahamas, Bangladesch, Barbados, Belgien, Belize, Benin, Bosnien und Herzegowina, Botsuana, Brasilien, Brunei Darussalam, Burkina Faso, Burundi, Chile, China, Costa Rica, Côte d'Ivoire, Dänemark, Demokratische Volksrepublik Korea, Deutschland, Dominikanische Republik, Dschibuti, Ecuador, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, El Salvador, Eritrea, Fidschi, Finnland, Frankreich, Gabun, Ghana, Grenada, Griechenland, Guatemala, Guinea, Guyana, Indien, Indonesien, Irak, Iran (Islamische Republik), Irland, Island, Italien, Jamaika, Japan, Jemen, Jordanien, Jugoslawien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kap Verde, Katar, Kenia, Kolumbien, Komoren, Kongo, Kroatien, Kuba, Kuwait, Laotische Volksdemokratische Republik, Lesotho, Liba-

¹ A/57/259.

² A/56/1009-S/2002/801, Anlage.

non, Libysch-Arabische Dschamahirija, Liechtenstein, Luxemburg, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Mali, Malta, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Monaco, Mongolei, Mosambik, Myanmar, Namibia, Nepal, Nicaragua, Niederlande, Niger, Nigeria, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Panama, Papua-Neuguinea, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Korea, Ruanda, Rumänien, Russische Föderation, Sambia, San Marino, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Singapur, Slowakei, Slowenien, Somalia, Spanien, St. Lucia, Südafrika, Sudan, Suriname, Swasiland, Syrische Arabische Republik, Thailand, Togo, Tonga, Tschad, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Republik Tansania, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Vereinigte Staaten von Amerika, Vietnam, Zentralafrikanische Republik, Zypern.

57/2. Erklärung der Vereinten Nationen über die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas

Die Generalversammlung

verabschiedet die nachstehende Erklärung:

Erklärung der Vereinten Nationen über die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas

1. Wir, die an der Plenarsitzung der Generalversammlung auf hoher Ebene am 16. September 2002 teilnehmenden Staats- und Regierungschefs und Delegationsleiter, haben die Frage geprüft, wie die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas³, ein Programm der Afrikanischen Union, unterstützt werden kann. Diese Sitzung ist Teil der abschließenden Überprüfung und Bewertung der Neuen Agenda der Vereinten Nationen für die Entwicklung Afrikas in den neunziger Jahren⁴ auf dieser siebenundfünfzigsten Tagung der Versammlung.

2. Wir bekräftigen unsere Selbstverpflichtung auf die am 8. September 2000 verabschiedete Millenniums-Erklärung der Vereinten Nationen⁵ und auf die international vereinbarten Entwicklungsziele als Ausdruck unseres gemeinsamen Wunsches und Strebens nach einer besseren Welt, in der alle Menschen in Würde und Frieden leben können.

3. Wir verpflichten uns erneut zur Deckung der besonderen Bedürfnisse Afrikas, die in der Millenniums-Erklärung, der am 18. Juli 2001 auf dem Tagungsteil auf hoher Ebene der Arbeitstagung 2001 des Wirtschafts- und Sozialrats verabschiedeten Ministererklärung zur Rolle der Vereinten Nationen bei der Unterstützung der Anstrengungen der afrikanischen Länder zur Herbeiführung einer nachhaltigen Entwicklung⁶, dem am 22. März 2002 von der Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung verabschiedeten Konsens von Monterrey⁷ und dem am 4. September 2002 auf dem Weltgipfel für

³ A/57/304, Anlage.

⁴ Resolution 46/151, Anlage, Abschnitt II.

⁵ Siehe Resolution 55/2.

⁶ Siehe *Offizielles Protokoll der Generalversammlung, Sechsfundfzigste Tagung, Beilage 3 (A/56/3/Rev.1)*, Kap. III, Ziffer 29.

⁷ Abgedruckt in: *Bericht der Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung, Monterrey (Mexiko), 18.-22. März 2002* (auszugsweise Übersetzung des Dokuments A/CONF.198/11 vom 22. Juni 2002), Kap. I, Resolution 1, Anlage.

nachhaltige Entwicklung verabschiedeten Durchführungsplan ("Durchführungsplan von Johannesburg") anerkannt wurden⁸.

4. Wir begrüßen die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas als eine von der Afrikanischen Union geleitete, getragene und gesteuerte Initiative und erkennen an, dass sie eine ernsthafte Verpflichtung zur Verwirklichung der Bestrebungen des Kontinents darstellt, wie dies von der Versammlung der Staats- und Regierungschefs der Organisation der afrikanischen Einheit auf ihrer vom 9. bis 11. Juli 2001 in Lusaka abgehaltenen siebenunddreißigsten ordentlichen Tagung beschlossen wurde.

5. Wir begrüßen die Selbstverpflichtung der afrikanischen Länder, wirksame und konkrete Maßnahmen zur Durchführung der Neuen Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas zu ergreifen, unter anderem durch die Schaffung verschiedener institutioneller Mechanismen und die Ausarbeitung von Strategien. Diese Selbstverpflichtung spiegelt die Einsicht wider, dass die Hauptverantwortung für die Durchführung der Neuen Partnerschaft bei den afrikanischen Regierungen und Völkern liegt.

6. Wir bekräftigen, dass internationale Unterstützung für die Durchführung der Neuen Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas unverzichtbar ist. Unter Anerkennung der für die Neue Partnerschaft bislang bekundeten oder gewährten Unterstützung fordern wir das System der Vereinten Nationen und die internationale Gemeinschaft, insbesondere die Geberländer, nachdrücklich auf, bei der Durchführung der Neuen Partnerschaft Hilfe zu leisten.

7. Wir fordern den Ad-hoc-Plenarausschuss der Generalversammlung für die abschließende Überprüfung und Bewertung der Durchführung der Neuen Agenda der Vereinten Nationen für die Entwicklung Afrikas in den neunziger Jahren auf, zu prüfen, wie die Vereinten Nationen ihre Unterstützung für die Neue Partnerschaft für die Entwicklung Afrikas gestalten und entsprechende Beschlüsse fassen werden.

RESOLUTION 57/3

Verabschiedet auf der 20. Plenarsitzung am 27. September 2002, ohne Abstimmung, auf der Grundlage des Resolutionsentwurfs A/57/L.3 und Add.1, eingebracht von: Afghanistan, Ägypten, Albanien, Algerien, Andorra, Angola, Antigua und Barbuda, Äquatorialguinea, Argentinien, Armenien, Äthiopien, Australien, Bahamas, Bangladesch, Barbados, Belize, Bhutan, Bolivien, Brasilien, Brunei Darussalam, Burkina Faso, Burundi, Chile, China, Côte d'Ivoire, Dänemark, Demokratische Republik Kongo, Demokratische Volksrepublik Korea, Deutschland, Dschibuti, Ecuador, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Eritrea, Estland, Fidschi, Finnland, Frankreich, Gabun, Grenada, Griechenland, Guatemala, Guinea, Guinea-Bissau, Guyana, Indien, Indonesien, Iran (Islamische Republik), Irland, Island, Israel, Italien, Japan, Jemen, Jordanien, Jugoslawien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kap Verde, Kasachstan, Katar, Kenia, Kirgisistan, Kolumbien, Kongo, Kroatien, Kuba, Kuwait, Laotische Volksdemokratische Republik, Lettland, Libanon, Liberia, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Madagaskar, Malaysia, Maledi-

⁸ Abgedruckt in: *Bericht des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung, Johannesburg (Südafrika), 26. August-4. September 2002* (auszugsweise Übersetzung des Dokuments A/CONF.199/20 vom 10. November 2002), Kap. I, Resolution 2, Anlage.

ven, Mali, Malta, Mauretanien, Mauritius, Mexiko, Monaco, Mongolei, Mosambik, Myanmar, Namibia, Nauru, Nepal, Neuseeland, Nicaragua, Niederlande, Niger, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Panama, Papua-Neuguinea, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Korea, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Salomonen, Samoa, San Marino, São Tomé und Príncipe, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sri Lanka, St. Lucia, St. Vincent und die Grenadinen, Südafrika, Suriname, Syrische Arabische Republik, Thailand, Tonga, Trinidad und Tobago, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Uganda, Ukraine, Uruguay, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Republik Tansania, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Vereinigte Staaten von Amerika, Vietnam, Zypern.

57/3. Aufnahme der Demokratischen Republik Timor-Leste in die Vereinten Nationen

Die Generalversammlung,

nach Eingang der Empfehlung des Sicherheitsrats vom 23. Mai 2002, die Demokratische Republik Timor-Leste in die Vereinten Nationen aufzunehmen⁹,

nach Prüfung des Aufnahmeantrags der Demokratischen Republik Timor-Leste¹⁰,

beschließt, die Demokratische Republik Timor-Leste als Mitglied in die Vereinten Nationen aufzunehmen.

RESOLUTION 57/5

Verabschiedet auf der 31. Plenarsitzung am 16. Oktober 2002, in einer aufgezeichneten Abstimmung mit 133 Stimmen bei 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen*, auf der Grundlage des Resolutionsentwurfs A/57/L.4, eingebracht von der Libysch-Arabischen Dschamahirija.

* *Dafür:* Ägypten, Algerien, Andorra, Angola, Argentinien, Armenien, Aserbaidschan, Bahrain, Bangladesch, Belarus, Belgien, Benin, Bolivien, Botsuana, Brasilien, Brunei Darussalam, Bulgarien, Burkina Faso, Chile, China, Costa Rica, Dänemark, Demokratische Republik Kongo, Demokratische Volksrepublik Korea, Deutschland, Dominikanische Republik, Dschibuti, Ecuador, ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien, Eritrea, Estland, Fidschi, Finnland, Frankreich, Gambia, Georgien, Ghana, Griechenland, Guatemala, Guinea, Guyana, Indien, Indonesien, Iran (Islamische Republik), Irland, Island, Italien, Jamaika, Japan, Jemen, Jordanien, Jugoslawien, Kambodscha, Kamerun, Kanada, Kasachstan, Katar, Kenia, Komoren, Kongo, Kroatien, Kuba, Kuwait, Laotische Volksdemokratische Republik, Lesotho, Libanon, Libysch-Arabisch-Dschamahirija, Liechtenstein, Litauen, Luxemburg, Madagaskar, Malawi, Malaysia, Malediven, Mali, Malta, Marokko, Mauretanien, Mauritius, Mexiko, Monaco, Myanmar, Namibia, Nepal, Neuseeland, Niederlande, Nigeria, Norwegen, Oman, Österreich, Pakistan, Panama, Paraguay, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Republik Korea, Republik Moldau, Rumänien, Russische Föderation, Samoa, San Marino, Saudi-Arabien, Schweden, Schweiz, Senegal, Seychellen, Sierra Leone, Simbabwe, Singapur, Slowakei, Slowenien, Spanien, Sri Lanka, St. Lucia, Südafrika, Sudan, Syrische Arabische Republik, Thailand, Tschechische Republik, Tunesien, Türkei, Uganda, Ukraine, Ungarn, Uruguay, Venezuela, Vereinigte Arabische Emirate, Vereinigte Republik Tansania, Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland, Vietnam, Zypern.

Dagegen: Israel, Vereinigte Staaten von Amerika.

Enthaltungen: Australien, Lettland.

⁹ A/57/258.

¹⁰ A/56/953-S/2002/558, Anlage.